



Amt für Mobilität und Tiefbau

04.03.2020

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Herr Oeinck

Telefon: 492-6582

OeinckP@stadt-muenster.de

Öffentliche **Beschluss**vorlage

Betrifft

Flyover Aegidiitor: Radverkehrsbrücke zwischen Promenade und Bismarckallee - Förderantragsverfahren für das Programm „Förderung innovativer Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland“

Beratungsfolge

10.03.2020	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Anhörung
19.03.2020	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen	Vorberatung
25.03.2020	Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung
25.03.2020	Rat	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Der Rat begrüßt das Projekt Flyover Aegidiitor.
2. Der Rat beschließt, dass die Verwaltung bei Aufforderung durch den Fördergeber einen entsprechenden formellen Förderantrag stellt. Es wird zur Kenntnis genommen, dass die Förderquote maximal 75% der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben beträgt.
3. Der Rat beauftragt die Verwaltung bei positivem Förderbescheid, ein qualitätssicherndes Verfahren auf Basis einer detaillierten fachlichen Abstimmung in Verbindung mit einer Öffentlichkeitsbeteiligung durchzuführen und anschließend die erforderlichen Ingenieurleistungen zu beauftragen.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Stadt Münster für das qualitätssichernde Verfahren, die Planungsleistungen und den Bau des „Flyover Aegidiitor“ nach erster Schätzung Gesamtkosten in Höhe von ca. 10 Mio. Euro entstehen. Darüber hinaus wird zur Kenntnis genommen, dass die Förderquote voraussichtlich 75% beträgt und demnach bei der Stadt Münster ein Eigenanteil in Höhe von ca. 2,5 Mio. € verbleibt. Dieser wird aus dem Mobilitätsfonds finanziert.

Begründung:

Im Juli 2019 hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im Bundesanzeiger die Richtlinie zur Förderung innovativer Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland veröffentlicht. Förderungswürdig sind richtungsweisende infrastrukturelle Maßnahmen, die einen lückenlosen Radverkehr entscheidend voranbringen, Modellcharakter haben und „Leuchttürme“ sein können. Die Stadt Münster hat mit dem „Flyover Aegidiitor“ am 27. September 2019 gegenüber dem Fördergeber ihr grundsätzliches Interesse bekundet und eine Projektskizze, einen Finanzierungsplan sowie die beabsichtigte Fördersumme eingereicht.

Die im September eingereichte Projektskizze wurde für die Antragstellung ausgewählt und als grundsätzlich förderwürdig eingestuft. Nach dieser Auswahl des Projektes für das weitere Verfahren zur Förderung erfolgt ein Koordinierungsgespräch gemäß der Richtlinien für die Durchführung von Zuwendungsbaumaßnahmen (RZBau), um die formelle Förderantragsstellung zu konkretisieren. Dies ist für April 2020 geplant.

Neue Wege in Münster

Die Stadt Münster will auch im Radverkehr neue, mutige Wege gehen, Impulse setzen. Das Projekt „Flyover Aegidiitor“ an der denkmalgeschützten Münsteraner Promenade soll eine neue Leuchtturm-Dimension bei Radverkehrs-Bauwerken einleiten. Die nachstehende Entwurfsskizze und die Visualisierungen zeigen, wie die Fahrradbrücke künftig aussehen könnte (vgl. Abb. 1 - 4).

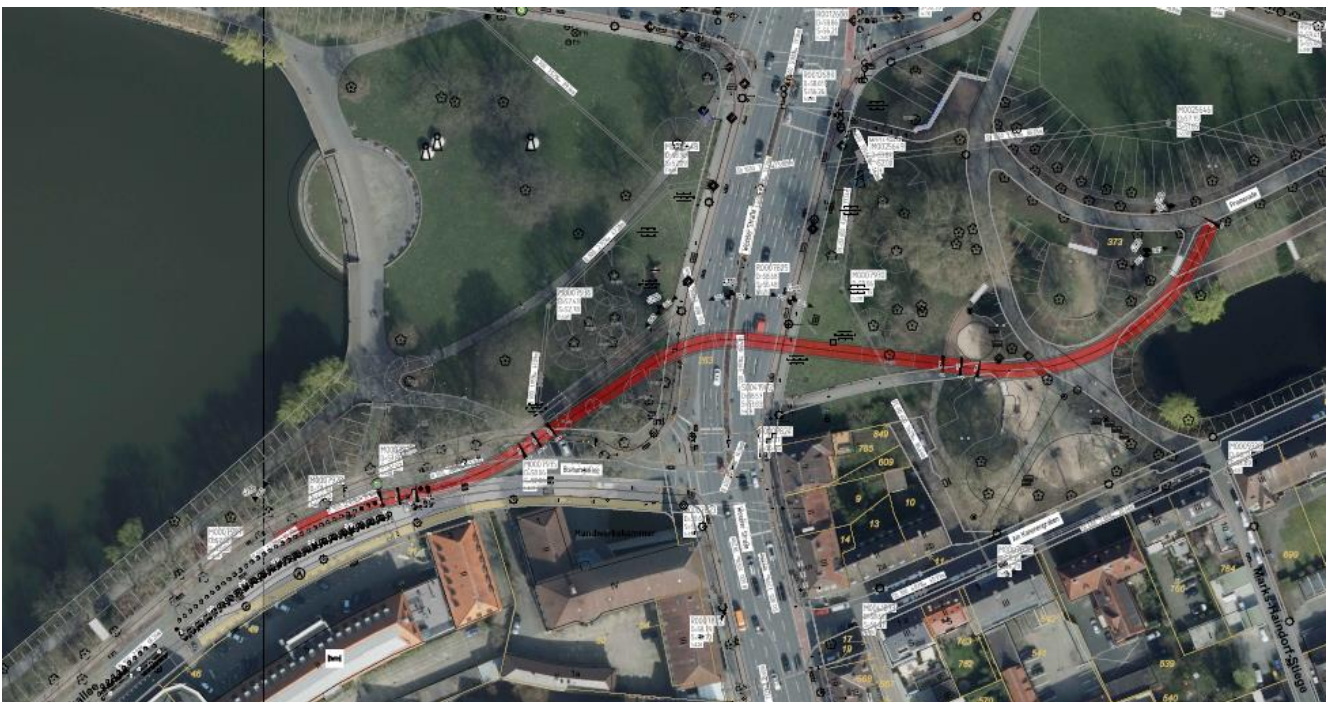


Abb. 1: Erster skizzenhafter Entwurf „Flyover Aegidiitor“



Abb. 2: Visualisierung „Flyover Aegidiitor“ (1)



Abb. 3: Visualisierung „Flyover Aegidiitor“ (2)



Abb. 4: Visualisierung „Flyover Aegidiitor“ (3)

Aktuelle Verkehrssituation Aegidiitor

Eine Verkehrserhebung im Mai 2019 hat gezeigt, dass der Untersuchungsraum Aegidiitor binnen 24 Stunden (werktags) von über 30.000 Radfahrenden genutzt wurde, während zeitgleich 31.000 Kfz abgewickelt wurden. Es handelt sich also unbestritten um einen Verkehrsraum mit hoher Belastung und unterschiedlichen Nutzungsansprüchen. Eine für Knotenpunkte von Ring- und Radialverkehrsinfrastrukturen (hier Promenade und Hauptverkehrsstraße) durchaus typische und daher übertragbare Herausforderung besteht darin, dass sich die Hauptverkehrsströme kreuzen. Am Aegidiitor ist dies nachweislich der Fall. Während der Radverkehr von Ost nach West (Promenade, Aegidiistraße, Adenauerallee und Bismarckallee) verläuft, bildet sich der Hauptstrom des Kfz-Verkehrs von Nord nach Süd (Am Stadtgraben / Weseler Straße) ab.

Die Fahrbeziehung Promenade – Bismarckallee ist schon jetzt eine Radverkehrsachse von besonderer Bedeutung. Mit der Einrichtung der Veloroute Münster - Senden und in Verbindung mit dem „Flyover Aegidiitor“ ist mit einer merklichen Erhöhung der Radverkehrszahlen zu rechnen.

Hinzu kommt: Das Aegidiitor ist aufgrund der beschriebenen Konfliktlage eine Unfallhäufungsstelle, auch, weil es trotz vielfältiger Maßnahmen und intensiver Öffentlichkeitsarbeit häufig an Regelakzeptanz bzw. -kenntnis mangelt. Der „Flyover Aegidiitor“ hätte bundesweit in seiner Größenordnung und Frequentierung ein Alleinstellungsmerkmal, würde die Verkehrsströme klar trennen und sich somit konfliktminimierend auswirken. Eine signifikant positive Entwicklung der Unfallzahlen ist wahrscheinlich, eine entsprechende Vorher-/Nachher-Betrachtung obligatorisch.

Verkehrliche, stadträumliche und denkmalrechtliche Einordnung der Promenade

Die deutschlandweit einmalige Promenade als autofreier, rund 4,5 Kilometer langer Verteilerring um die Innenstadt, ist das Herzstück der Radverkehrsabwicklung und findet sowohl national als auch international große Beachtung. An Spitzentagen werden im Querschnitt 23.000 Radfahrende gezählt – pro Jahr ca. 5.000.000.

Die Promenade mit ihrer typischen Geländemodellierung und Bepflanzung mit einer 4-reihigen Lindenallee wurde von J.C.Schlaun in der 2. Hälfte des 18. Jh. angelegt. Ende des 19. Jh. wurden die ehemaligen Außenwerke in Teilen durch Bebauung verändert, insbesondere aber durch Umgestaltung einzelner Schanzen zu garten- bzw. parkähnlichen Situationen mit der spätbarocken Anlage zu der charakteristischen Gestalt des heutigen Grüngürtels um die Altstadt vereint. Die Promenade ist das Zeugnis der zwischen dem 12. und 18. Jh. bestehenden Stadtbefestigungsanlage sowie deren kunstvoller historischer Umgestaltung und deshalb eines der bedeutendsten Bau- und Bodendenkmäler der Stadt.

Velorouten

Für den Radverkehr ergeben sich durch den „Flyover Aegidiitor“ deutliche Fahrzeit- und Komfortgewinne, denn das Aegidiitor ist gleichzeitig Ausgangs- bzw. Endpunkt der beiden Velorouten zwischen Münster und Senden (a: via Albachten und b: via Hansa-Business-Park). So könnte durch den „Fly-over Aegidiitor“ gleichsam ein neuralgischer Zwangspunkt der Veloroutenkonzeption visionär gestaltet und eine zügige Radverkehrsanbindung u.a. in die neu gestaltete Fahrradstraße Bismarckallee (vgl. Abb. 5) ermöglicht werden.



Abb. 5: Visualisierung der Fahrradstraße Bismarckallee

Zur Einordnung: Die Promenade wird künftig als Ausgangs- bzw. Endpunkt integraler Bestandteil des regionalen Veloroutennetzes (14 Alltags-Pendler-Routen, quasi „Radschnellwege light“) (vgl. Abb. 6) sein, das Münsters Innenstadt mit den Außenstadtteilen und den Umlandgemeinden zügig, durchgängig und komfortabel verbinden wird. Der aktuelle Sachstand bezüglich der Velorouten lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: Für die Route Münster-Telgte läuft bereits die Ausführungsplanung, erste baulich Umsetzungen werden noch in 2020 realisiert. Sieben weitere Velorouten nach Senden, Nottuln, Greven, Ascheberg, Drensteinfurt, Altenberge und Everswinkel befinden sich derzeit in den ersten Planungsphasen (Variantenuntersuchungen, Vorplanungen). Für die sechs übrigen Routen (u.a. Ostbevern, Havixbeck, etc.) werden noch in 2020 Ingenieurleistungen beauftragt.



Abb. 6: Velorouten in der Stadtregion

Weiterer Prozess

Sollte das Projekt „Flyover Aegidiitor“ seitens des Fördergebers positiv beschieden werden, so ist zu Projektbeginn ein qualitätssicherndes Verfahren mit öffentlicher Beteiligung durchzuführen, um verschiedene Varianten zu konzipieren und zu einem favorisierten Entwurf zu konkretisieren. Nur so wird es möglich sein, eine Akzeptanz in der Stadtgesellschaft zu erlangen. Denn als süd-westliches „Eingangstor“ zur Innenstadt und Teil der Promenade, durch die unmittelbare Nähe zum Aasee und zur Hauptmensa der Universität ist die Bedeutung als Stadt- sowie Verkehrsraum und Grünanlage unbestritten. Auf Basis der Ergebnisse des qualitätssichernden Verfahrens sind die entsprechenden Ingenieurleistungen zu beauftragen.

Für die Planung werden die fachlichen Grundsätze der Denkmalpflege zugrunde gelegt. So soll der „Flyover Aegidiitor“ durchaus als aktuelle Intervention erkennbar sein, sich aber dabei zurückhaltend und elegant in die historische Situation einfügen. Die moderne Zutat darf das historische Zeugnis nicht verunklaren und v.a. nicht dominieren. Dieses Prinzip gilt sowohl für die Lage und Ausrichtung im Grundriss, als auch für die Höhenentwicklung sowie für die Konstruktion und gestalterischen Details. Das Brückenbauwerk selbst muss so schlank wie möglich dimensioniert und so konstruiert und gestaltet werden, dass es sich selbstverständlich in den grünen Stadtraum zwischen Aasee und Promenade eingliedert und die stadträumliche Atmosphäre an dieser besonderen Stelle im Übergang in die Altstadt in angemessener Zurückhaltung begleitet.

Fazit

Mit dem „Flyover Aegidiitor“ kann ein innovatives verkehrliches und städtebauliches Projekt umgesetzt werden. Es gilt die vorhandene Topographie zu nutzen und modellhaft aufzuzeigen, wie die wichtigen Faktoren Verkehrssicherheit, Bevorrechtigung / Leichtigkeit des Radverkehrs, Komfort und Fahrzeitgewinne in einem hoch sensiblen städtebaulichen sowie historisch bedeutenden Kontext in Einklang miteinander gebracht werden können. Gleichzeitig ist es ein starkes Startsignal in Richtung Verkehrswende und damit Ausgangspunkt für weitere innovative Radverkehrslösungen.

In Vertretung

gez.

Denstorff
Stadtbaurat

Anlagen:
Anlage A